

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Redaktion und Geschäftsstelle:
Metz: Rue des Clercs, 1
Telefonnummer 90
Telegraphenadresse: Moselsaar-Metz.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Bestellgeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungslieferung
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

Die Ereignisse von gestern mittag bis heute abend.

Das Ende des Eisenbahnerstreiks!!

Gedankensplitter und Lehren unserer Cheminots

Metz, 13. September 1919.

Gestern abend lief endlich die erfreuliche Nachricht ein, dass der Eisenbahnerstreik zu beenden sei, da die Verhandlungen mit der Regierung ein im Sinne der Streikenden günstiges Resultat zeitigt hätten.

Der Ausbruch des Streiks beruhte auf der Weigerung der Direktion der elsass-lothringischen Eisenbahnen, Herrn Neger vom Depot in Metz-Sablou zu entfernen. Der Grund, weshalb man seine Entfernung forderte, war, dass er mit den Cheminots ziemlich barsch verfuhr und bei Reklamationen mit der Kehler Brücke gedroht hat. Das Ultimatum von dem wir berichteten enthielt weitere Forderungen, die ebenfalls günstig für die Cheminots erledigt wurden.

Bemerkenswert war es, festzustellen, dass die öffentliche Meinung, selbst bei Gegnern eines Streiks im allgemeinen, und namentlich eines Eisenbahnerstreiks, der dem Lande bedeutende wirtschaftliche Schäden verursacht, das Vorgehen der Cheminots prinzipiell billigte. Es herrschte allgemein das Gefühl vor, dass einmal klar und deutlich gezeigt werden müsse, dass wir in unserem Lande nicht mehr als Bürger zweiter Klasse gelten wollen; dass wir nicht mehr bei jeder beliebigen Gelegenheit als halbe Boches angesehen werden wollen, sondern als vollgültige Franzosen, wie wir es tatsächlich durch unsere Abstammung sind.

Sind wir etwa schuld daran, dass wir 48 Jahre lang unter deutscher Herrschaft leben mussten, und deswegen die französische Kultur im Lande sich nicht weiter entfalten konnte? Frankreich, dem wir es von ganzem Herzen gedankt haben, uns befreit zu haben, muss uns so hinnehmen, wie wir sind, wie uns die Verhältnisse der Annexion gebildet haben. Wenn wir auch nicht alle die Sprache des Mutterlandes beherrschen, so stehen wir in patriotischer Hinsicht über alle Zweifel erhaben da.

Wir haben den Deutschen manches Gute abgesehen, und wenn wir dieses weiter behalten wollen zum Besten unserer ganzen Heimat und Frankreichs, so darf man es uns nicht verbieten. Franzosen Innerfrankreichs, die zu uns kommen, dürfen diese Tatsache nie aus dem Auge lassen. Wir sind arbeitsfroh und wollen zum Besten Frankreichs arbeiten, aber auch nur als vollgültige Bürger.

Im Januar hielt einmal im Metzger Stadthaus Herr Ajam, Chefredakteur des «Exportateur Français», eine Rede, im Verlaufe welcher er die Hoffnung aussprach, dass der Zuwachs der ersten, in deutscher Organisation erstarkten elsass-lothringischen Volkselemente Frankreich viel Gutes bringen würde; das Übergewicht des sorglosen leichtlebigen Fédfranzosen ins Hintertreffen setzen würde, und dass dadurch Frankreich besser vorankäme.

Das war ein goldenes Wort, das leider nicht von allen hierhergekommenen Altfranzosen begriffen wurde.

Wir hoffen, dass der soeben bendete Streik dazu beitragen wird, in diesem Sinne vielen die Augen zu öffnen und begreiflich zu machen, dass wir mit allen guten Errungenschaften der beendeten Geschichtsperiode in Frankreich aufgehen wollen und nicht umgekehrt einen Rückmarsch zu sorglosem Hinleben antreten wollen.

Die Demission des Herrn Neger hätte längst eintreten sollen. Es war ein Fehler, es auf den Streik ankommen zu lassen. Wohl will Frankreich, das Land der Freiheit und Gleichheit, jedem sein Recht geben. Wenn es sich jedoch um die Güter der Allgemeinheit handelt, treten Einzelpersonen an sekundäre Stelle. Und vor allem heisst es in solcher ernster Stunde: Handeln! Handeln! Handeln! Statt dessen liess man das Ultimatum zur Tat werden und erst in letzter Stunde wurde parlamentiert.

Wir sind die letzten, Kritik zu üben, alle möglichen Skandale zu sammeln und breitzutreten. Indes muss gesagt werden, dass wir früher andere Arbeit gewohnt waren. Wenn im Lande die Unzufriedenheit gross geworden ist, kann man uns deswegen keinen Vorwurf machen. Sie fusst auf der Einsicht der mit den Verwaltungsressorts in Berührung kommenden Volkselemente, dass mancherorts die Entwicklung der Geschäfte lange nicht nach Schema I vor sich geht. Wohl war eine Heidenarbeit seit dem Waffenstillstand zu leisten. Man sah jedoch bald ein, dass die Unkenntnis unserer Verhältnisse diese Heidenarbeit verdoppelt hat. Man züchte doch endlich die einheimischen passenden Elemente heran. Manche Schwierigkeit wird so viel leichter behoben werden.

Die Cheminots verlangten auch das in ihrem Ultimatum. Sie haben eine entsprechende Zusicherung erhalten.

Wir hoffen, dass anderwärts in Verwaltungsressorts eine Lehre daraus gezogen wird.

Heute wird auf unseren Bahnen der Betrieb wieder aufgenommen. Es kommt diese Nachricht allen als eine Erlösung vor; die Streikenden freuen sich auch, ihres Erfolges wegen.

Es heisst, dass im anderen Falle die Bewegung nicht bloss auf das Elsass übergriffen hätte — es war gestern schon soweit —, sondern dass Innerfrankreich auch mitgemacht hätte.

Heute abend wird Herr Bidegaray, der Generalsekretär des französischen Eisenbahnsyndikats, der hierher gekommen ist, in einer öffentlichen Versammlung auf dem Pionierplatz diese bereits gemachte Versicherung nochmals öffentlich beleuchten. Die streikenden Cheminots fühlen sich deshalb stark.

Wir begrüßen es freudig, dass sie besonnen die Arbeit wieder aufnehmen.

Kamen auch einige bedauerliche Zwischenfälle vor, so sind sie doch aus dem Rahmen gewöhnlicher Raufereien nicht herausgetreten und konnten der allgemeinen Bewegung ihr Prestige nicht nehmen.

So schliessen wir denn aufatmend dieses Blatt neuester lothringischer Geschichte und hoffen, dass die daraus zu ziehenden Lehren zukünftig ihren praktischen Wert nicht einbüßen.

G. L.

Spätmittag und Abend des dritten Streiktages.

Gestern nachmittag, kurz vor 4 Uhr, vereinigte ein Meeting weit mehr als 3000 Personen. Die Versammlung fand auf freiem Feld in der Nähe des neuen Lazarets in Plantières statt. Herr Gress, Präsident der neuen Streikleitung, eröffnete die Versammlung und gab einen kleinen Ueberblick über die letzten Ereignisse.

Sodann stellte man fest, dass die Streikbrecher, die am Morgen in einem hiesigen Blatte gegen den Streik protestierten, nicht 2000, sondern nur eine kleine Gesellschaft von 400 Arbeitern vertraten, von denen nur 80 arbeiteten.

Herr P. Eer ermutigte hierauf die Streikenden erneut zum Durchhalten und forderte sie auf, alle Zwischenfälle zu vermeiden, die nur dazu beitragen könnten, den Streik, dem die ganze Bevölkerung nur sympathisch gegenüberstanden hätte, der Bevölkerung unsympathisch zu machen.

Herr Kasper sprach ähnlich wie er in der «Triannon»-Versammlung gesprochen hatte, desgleichen Herr Offerlé.

Während der Rede des letzteren erschien eine Kavallerieabteilung und nahm am Rande des nahen Wäldchens Aufstellung.

Sodann besprach Herr Gress einen Zwischenfall, der sich in Montigny ereignete. Ein Arbeiter, der die Werkstätte betreten wollte, wurde von einem Soldaten aufgefordert, ihm den Tornister abzunehmen. Als er sich weigerte, sperrte man ihn in einen Keller. «Man weiss nicht», sagte Herr Gress, «wo er sich augenblicklich befindet.»

Um 4½ Uhr wurde die Versammlung nach zwischenfalllosem Verlauf geschlossen.

Um 5½ Uhr ging der Streikleitung ein Telegramm zu, dass Knecht um 5 Uhr 15 noch nicht in Strassburg angekommen sei.

Sodann verbreitete sich das Gerücht, Knecht sei verhaftet und nach Paris gebracht worden. Dieses Gerücht wurde jedoch widerlegt durch nachstehende Mitteilung, die der Streikleitung am Abend zuzug:

An alle Dienststellen und Streikleitung Metz, Bourse du Travail.

Beschluss Strassburg, 12. 9. 19.

- 1. Der Chef de Dépôt Mr. Neger hat heute demissioniert.
- 2. Unser Eisenbahnnetz ist Staatsbahn laut Gesetz des Commissaire Général vom 19. 6. 19 und ehrenwörtlicher Erklärung des M. Lebert.
- 3. Im übrigen (Punkt 2—7) dient der Text des Briefes Nr. 4540 des 11. September 19 das Direktors Lebert an Herrn Knecht als Grundlage für die Arbeit der heute konstituierten Commission paritaire, deren Beschlüsse dem Herrn Commissaire Général zur Genehmigung unterbreitet und nach dessen Unterschrift sofort in Kraft treten.
- 4. Bezüglich der im Streik stehenden Kameraden wird folgendes zugesagt:
 - a) Die inhaftierten Kameraden werden sofort in Freiheit gesetzt.
 - b) Gegen die Kameraden werden keinerlei Massregelungen stattfinden.
 - c) Die Streiktage werden bezahlt.
 - d) Die Arbeit wird sofort aufgenommen.
- 5. Gez.: Lebert, Peter, Steinhäuser, Gress. Kameraden! Ich habe dem Beschluss zugestimmt und ich bitte Euch, die Arbeit sofort aufzunehmen. Gez.: Knecht.

Im weiteren Verlauf des Abends erfolgte dann auf Befehl des Gouverneurs de Maud'huy die Freilassung der Inhaftierten Esslinger, Bessel, Bässler, Hablitzig. Der hiesige Elsässer Hasentratz wurde erst um 11 Uhr 30 wieder freigelassen.

Die ganze Nacht über herrschte bei der Streikleitung reges Leben.

Bekanntlich hatten nach Eingreifen der Militärbehörde die Eisenbahner den weiteren Sicherheitsdienst am Bahnhof, insbesondere am Güterbahnhof, abgelehnt. Die Militärs hatten mit diesem Augenblick den Bahnhof und Güterbahnhof besetzt.

Es ist nun unerklärlich, wie gestern gegen 11 Uhr sämtliches Militär den Bahnhof und den Güterbahnhof verlassen konnte, ohne die Streikleitung zu benachrichtigen. Nur vier Mann — die keinesfalls für den Sicherheitsdienst reichten — wurden auf Bitten des Bahnhofsvorstehers auf dem Güterbahnhof belassen. Der Güterbahnhof Sablon, der dunkel war, blieb während der Nacht infolge dessen schutzlos.

Vierter Streiktage.

WIEDERAUFNAHME DES BETRIEBS. Nach Mitternacht ging in der Bourse du Travail eine weitere Meldung ein, die besagte, dass Herr Knecht mit seinen beiden Begleitern, die überall in Strassburg Gegenstand grosser Sympathiebekundungen waren, um 2 Uhr von Strassburg abfahren und nach 4 Uhr in Metz eintreffen würden.

Um 5½ Uhr wurde dann Knecht am hiesigen Bahnhof stürmisch begrüsst. Fünf Vertreter der Streikleitung waren zum offiziellen Empfang erschienen.

Durch Anschlag wurde sodann bekannt gegeben, dass für 8 Uhr morgens auf dem Sportplatz, gegenüber der neuen Oberrealschule, eine Versammlung einberufen sei, im Verlaufe welcher Herr Knecht über das Resultat seiner Reise Bericht erstatten würde.

Um 8 Uhr morgens hatten sich denn auch auf dem Sportplatz ungefähr 2500 Arbeiter eingefunden.

Knecht eröffnete die Versammlung. Er berichtete von seiner Ankunft in Strassburg kurz vor 5.30 Uhr. Vor der Generalkommission wurde er von zahlreichen elsässischen Kollegen begrüsst. Er führt u. a. aus:

«Die Verhandlungen begannen sofort. Wir erklärten zunächst, dass es in puncto 1 unserer Resolution nur ein Ja oder Nein geben könne. Man versuchte, uns mit Ausflüchten zu kommen, aber, da wir uns darauf nicht einliessen, antwortete man uns mit einem Ja.»

Bevor wir weiter verhandelten, forderte ich eine Antwort auf die Frage: Sind wir Staatsbeamte oder nicht?

Daraufhin übergab uns Herr Lebert eine Verfügung des Commissaire général, vom 19. 6. 19, laut welcher die Staatsbahnen staatlich sind und verbürgt sich dafür, dass wir als Staatsbeamte angesehen würden.

Wir sind also Staatsbeamte, und sollte jemals einer etwas anderes aus uns machen wollen, so greifen wir zu unserem Mittel, das sich so trefflich bewährt hat: Wir hängen ab!

Sodann gingen wir zur Besprechung der übrigen Punkte des Eisenbahnerultimatums und ihrer Entledigung über.

Für Punkt 7 erhielten wir eine schnelle Zusage.

Punkt 6 wird in aller nächster Zeit durchgeführt werden.

Punkt 5 betriebs der Begleitpapiere wurde gleichfalls bedingungslos angenommen. Es soll sogar die diesbezügliche Verkehrsreform nach unserem Muster auch im übrigen Frankreich durchgeführt werden.

Betreffs Punkt 4 wird bestimmt, dass sich eine Entlassungskommission bildet, die sich aus 4 Kommissions- und 4 Verwaltungsmitgliedern zusammensetzt.

Punkt 3 soll nur solange in Kraft bleiben, bis alle Elsäss-Lothringer genügend französisch können.

Punkt 2 ist vollständig angenommen worden. So ist denn die Situation der Eisenbahner jetzt endlich eine ganz andere, wie während des Krieges und vor dem Kriege.

Durch Erre Einigkeit, Kameraden, ist es uns möglich geworden, die Resolution, die wir Euch gestern Abend schickten, der Verwaltung zu diktiert.

Die Streiktage werden bezahlt. Die schöne Streikarbeit, die wir geleistet haben, muss auch anständig bezahlt werden.

Der einzige Punkt, der gegen unseren Willen abgeändert worden ist, ist der erste: Der Neger hat demissioniert!

Die Elsässer hatten den Streik noch nicht begonnen, da ihnen gestern früh schon mitgeteilt worden war, dass die Verwaltung zu Zugeständnissen bereit sei, aber alles war streikbereit. Während der Beratung mit Herrn Lebert erschienen elsässische Kameraden. «Mache schnell, unschätzbar ist's zehn Minütchen!», das war ihr wohlgeleiteter Ratschlag. In der Tat nahmen die Verhandlungen daraufhin einen auffallend schnellen Verlauf.

Noch haben die meisten die Arbeit nicht wieder aufgenommen.

Heute Morgen 6 Uhr 30 haben wir folgendes Telegramm abgefasst:

BEFEHL DER STREIKLEITUNG!

An alle Dienststellen Lothringens! An alle Dienststellen Lothringens! Nach Rückkehr unseres Bezirksleiters von den Verhandlungen in Strassburg und nach dessen Bericht über die von der Verwaltung gemachten Zugeständnisse ergeht hiermit an alle Dienststellen von seiten der Streikleitung der Befehl, den Betrieb sofort aufzunehmen.

Die Streikleitung.

Kameraden! Zögert nicht länger und begehrt sofort an die Arbeit, erstens, um Eure Disziplin zu beweisen, und zweitens, um die bisher angerichteten Schäden und Verluste durch pflichteifriges Arbeiten möglichst schnell wieder zu beheben.

Die Streikleitung ist stolz auf Euch, Kameraden! Dank der Presse, die uns eine feste Stütze war! Dank der Presse, die uns eine feste Stütze war! rung, die uns durch ihr ganzes Verhalten bewiesen hat, dass sie uns durchaus sympathisch gegenübersteht!

Kameraden! Zögert nicht länger und begehrt sofort an die Arbeit, erstens, um Eure Disziplin zu beweisen, und zweitens, um die bisher angerichteten Schäden und Verluste durch pflichteifriges Arbeiten möglichst schnell wieder zu beheben.

Die Streikleitung ist stolz auf Euch, Kameraden! Dank der Presse, die uns eine feste Stütze war! Dank der Presse, die uns eine feste Stütze war! rung, die uns durch ihr ganzes Verhalten bewiesen hat, dass sie uns durchaus sympathisch gegenübersteht!

Gewerkschaftsführer Becker forderte nach der Besprechung des Sieges zu zahlreichem Beitritt in die C. G. T. auf, die den Arbeitern eine grosse Zukunft sichert.

Mit unbeschreiblichem Jubel wurde der C. G. T.-Delegierte Degrange aus Paris empfangen, der die frohe Nachricht mitbringt, dass heute Abend der Secrétaire général des cheminots de France, Herr Bidegaray unsere Stadt besucht, um sich einen Einblick in die Lage zu verschaffen und

Im Notfall eine Parallelbewegung in Frankreich zu veranlassen. Er war durch ein Telegramm der Frau Knecht, in welchem diese ihm von der Verhaftung ihres Mannes Mitteilung gemacht hatte, auf die hiesigen Zustände aufmerksam gemacht worden.

Herr Degrange sagte: Wir beglückwünschen Sie zu Ihrer Energie! Wir hätten alles eingesetzt, um Ihnen zu Ihrem Rechte zu verhelfen!

Grossen Jubel rief auch die Mitteilung des Herrn Hasentratz hervor, dass ihm der Gefängnisgeistliche Herr Abbé Bourz zu den Erfolgen der Eisenbahner beglückwünscht habe.

Es wurde sodann mitgeteilt, dass gerüchweise verlautet, es würden noch verschiedene Arbeiter sowie mehrere elsässische Soldaten eingesperrt gehalten. Da man diese Behauptung noch nicht beweisen kann, behielt man sich die Besprechung dieses Punktes für die grosse Versammlung vor, die heute Abend gleichfalls auf dem Sportplatz stattfinden wird, und in welcher voraussichtlich auch Herr Bidegaray spricht, der heute Mittag nach 3 Uhr in Metz eintraf.

Es wurde durch die Versammlung folgende Resolution angenommen:

«Die am 13. September 1919 unter freiem Himmel tagende öffentliche Massenversammlung der Eisenbahner, bei welcher ein grosser Teil der Metzger Bevölkerung anwesend war, nimmt mit Betriedigung Kenntnis, dass die Regierung nach langem Zögern endlich den berechtigten Wünschen der Eisenbahner Rechnung getragen hat. Infolgedessen fordern wir unsere Kameraden auf, die Arbeit ebenso geschlossen wieder aufzunehmen, wie sie verlassen wurde.»

Dieser Sieg ist nur der Standhaftigkeit der überzeugten Organisation der Eisenbahner zu verdanken.

Bei dieser Gelegenheit sprechen die Streikenden den Streikbrechern ihre volle Verachtung aus.

Diese Verräter, die ihren Kollegen schmachvoll in den Rücken fielen, dürften unter keinen Umständen ihren Chauvinismus über die wirtschaftlichen Interessen ihres Berufs stellen. Wir protestieren auf das entschiedenste gegen die Haltung der lothringischen Regierung, die dem berechtigten Streik antifranzösischen Charakter verliehen wollte. Die Rückständigkeit der Regierung in sozialen und wirtschaftlichen Fragen hat ihre Unfähigkeit, das Land zum Wohle der Allgemeinheit zu regieren, wiederholt auf den höchsten Grad zu steigern und fordern wir die Regierung in Paris auf, befähigte Männer aus Ruher zu stellen, um das Land vor dem ökonomischen Ruin zu bewahren. Nur dann besteht Gewähr, dass die Versprechungen in die Tat umgesetzt werden.

In diesem Kampfe haben die Eisenbahner erkannt, wie notwendig es war, sich frühzeitig der C. G. T. anzuschliessen, die mit ihren Millionen von Anhängern die moralische Stütze der Bewegung war. Die Versammelten geloben, nach Fortschritt der klassenbewussten Arbeiterpolitik der C. G. T. zu befolgen und ihre Ideale in die Tat umzusetzen.

Vive la Fédération Nationale des Cheminots de France et des Colonies! Vive la C. G. T.!

Sodann nach der Versammlung begab sich die Arbeiter an ihre Arbeitsstellen.

Der Betrieb ist wieder voll aufgenommen worden!!! R. L.

Gerüchte.

Während der letzten bewegten Tage fielen allerlei Gerüchte um. Sie sind die gewöhnlichen Begleiterscheinungen nervöser Zeiten.

Die Volksgemeinschaft ist ein grundloses Wesen, das dem Meere gleicht. Wenn der Sturm die Wogen hochpeitscht, kommt das Grundwasser und öfters auch der Schlamm an die Oberfläche.

So wurden in Metz dieser Tage auch manche Schlammeitcheilchen von den Wogen der Erregung herumgetragen.

Wir wollen hier kein Skandalregister oder etwas Ähnliches eröffnen. Wir stellen lediglich fest, dass manche die gute Gelegenheit benutzten, haben, schmutzige Wünsche anscheinend rein zu waschen. Wir nehmen für niemand Stellung. Jedes hat seine Zeit!

Erwähnt sei hier vollständigkeitshalber nur das Gerücht, dass Bürgermeister Prevel sich der Verantwortung entziehen haben soll, indem er nach Boulogne reiste, um unsere Stadt bei Festlichkeiten zu vertreten. Andere behaupteten, dass er demissioniert hätte.

Bestätigungen für letztere Meldung liegen nicht vor.

Ein Metzger Kollege nimmt Herrn Prevel hart mit und zibt ihm schon den Laufpass. Herr Prevel hat allgemain keine gute Presse in der letzten Zeit.

Zur diplomatischen Lage

Der Kampf um des Patroklos' Leiche

Um des Patroklos' Leiche geht der Streit unerlässlich fort. Seines Waffenrockes beraubt, liegt Patroklos regungslos im Sand gebettet, von unersättlicher Habgier umrandet, die seinen Leichnam gern fortschwenken möchte. Gewiss kann seine jugendliche Kraft den Bogen nicht mehr spannen, noch lodringende Pfeile schleudern. Aber sein Leichnam nimmt zu viel Platz ein. Achilleus ist nicht unsterblich und wird nicht ewig wachen. Seine Sorglosigkeit treibt ihn ins Verderben und Paris Pfeil wird ihn in den Staub strecken. Oder?

Bis zwölf Uhr sollte die rumänisch-yugo-slawische Antwort auf das Ultimatum des Hohen Rates eintreffen. Bis dahin wollten die Bevollmächtigten der Grossmächte Klarheit darüber haben, ob der Vertrag von St. Germain nicht allein für das Land gelten soll, welches er wehrlos macht. Wie die Antwort lautet wird, darüber ist der Schleier des Geheimnisses noch gebreitet. In Rumänien scheint man sich die Folgen einer Nichtunterzeichnung überlegt zu haben. Herr Bratianu, der sich natürlich nicht widersprechen möchte, hat sein Amt niedergelegt. Der Entenfreund Take Jonsescu übernimmt seine Erbschaft.

Was man sich in Bukarest von diesem Regierungswechsel verspricht, ist ohne weiteres nicht klar zu erkennen. Ob dieser Wechsel auch von einem Meinungsumschwung begleitet wird, lässt sich jedenfalls schwer behaupten. Hofft man, dass Take Jonsescu der richtige Mann ist, um eine Revision des Dokuments von St. Germain durchzusetzen? Oder soll Herr Bratianu einfach ein demütigter Akt erspart werden, der sich mit den etwas hochgeschraubten Hoffnungen des Nationalisten und Gelegenheitspolitikers nicht verträgt? Die Vorgänge in Bukarest lassen beide Schlüsse zu.

Desgleichen weiss man noch nicht, ob die Yugo-Slawen auf ihren Standpunkt verharren, dass sie nämlich ein grösseres Stück vom Kuchen verdient hätten als das ihnen zugewillte. Es liegt klar auf der Hand, dass sie sich das ihnen nach ihrer Ansicht zukommende Stück gerne selbst schneiden möchten, hat die Entente doch das Prinzip vom «freien Verfügungsrecht der Völker» laut verkündet.

In der Frage der Abänderung der deutschen Verfassung hat Berlin nachgegeben. Ueber den Wert dieses Schein Erfolges haben wir das Nötige schon gesagt.

Das wirtschaftliche Referendum in Luxemburg.

Paris, 12. Sept. In der Kammer erklärte Staatsminister Reuter, dass er der Friedenskonferenz mitgeteilt habe, dass das ökonomische Referendum nicht mehr weiter hinausgeschoben werden könne. Die Regierung wird das Referendum ab letzten September vornehmen lassen. Brasserie (Liberal) protestiert gegen die Vornahme des Referendums, bevor die Bedingungen Frankreichs und Belgiens bekannt seien. Der Staatsminister bemerkte dazu, dass die Lage des Landes die unmittelbare Aushührung des Referendums verlange.

Eine Verständigung zwischen Japan und China?

Berlin, 2. Sept. Nach dem «Lokalanzeiger» hat ein Mitglied der japanischen Friedensdelegation in einer Unterredung erklärt, dass Japan seine Truppen wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres aus Chantung zurücknehmen und eine Verständigung mit China anstreben wird.

Die Tchecho-Slowaken von der Entente mit Waffen versorgt.

Paris, 12. Sept. Aus Wien wird gemeldet: Die «Abendzeitung» erfährt aus Mitthen, dass die Entente auf Grund der Note des Generals Dupont die Uebersendung des nachstehenden Kriegsmaterials an die Tchecho-Slowaken gestattet hat: 50.000 Maschinengewehre, 2000 Karabiner, 2000 Maschinengewehre mit je 10.000 Patronen, 500 Scheinwerfer mit Zubehör. Dieses ganze Material stammt aus Deutschland. Die Unterhandlung betr. dieser Lieferungen wurden von der nationalen Handelsvereinigung in Nürnberg geführt. Im Uebrigen, fügt das Blatt hinzu, befördert die Eisenbahn schon seit Wochen dieses Material nach der Tchecho-Slowakei.

Tages-Neigkeiten und letzte Telegramme

Privattelegramme unseres Pariser Mitarbeiters
18. September, 3 Uhr nachm.

VERSEHRUNG DER STREIKLAGE IN MARSEILLE

In Marseille nimmt die Streikbewegung von Stunde zu Stunde einen grösseren Umfang an. Mehrere Krawalle, die eine Stockung des Verkehrs zur Folge hatten, werden bisher gemeldet. Für heute werden ernste Zwischenfälle erwartet.

DER KAMPF UM DEN FRIEDENSVERTRAG IM AMERIKANISCHEN SENAT.

Die amerikanischen Republikaner, von der öffentlichen Meinung stark beeinflusst, haben den Beschluss gefasst, hinsichtlich des Friedensvertrags nur solche Änderungen vorzuschlagen, die von den Entente-Mächten angenommen werden könnten.

DIE REISE DES BELGISCHEN KÖNIGS-PAARES NACH AMERIKA.

Nach Brüsseler Meldungen wird das belgische Königspaar auf einem amerikanischen Kriegsschiff nach Amerika fahren.

DER FRIEDENSVERTRAG MIT BULGARIEN UND UNGARN.

In gut unterrichteten Kreisen hofft man, dass die Friedensverträge mit Bulgarien und Ungarn am 15. Oktober fertiggestellt sein werden.

BEDEUTENDE LAGE IN IRLAND.

Die Lage in Irland verschlimmert sich zusehends. Die britische Regierung hat beschlossen, energisch vorzugehen.

DER AUSSTAND DER POLIZISTEN IN BOSTON.

In Boston dauert der Polizeistreik an. Die Regierung verlangt die Unterstützung der Flotte. Ueberall veranstalten die Polizisten Wandparaden. Die Lage ist äusserst kritisch.

BEVORSTEHENDE RÄUMUNG BUDAPESTS DURCH DIE RUMÄNEN.

Nach Wiener Meldungen erklärte der diplomatische Vertreter Rumäniens, dass die rumänischen Truppen die ungarische Hauptstadt demnächst räumen werden.

UNSICHERE LAGE IN DUBLIN.

Von der Dubliner Polizei wurden Hausdurchsuchungen abgehalten und grosse Waffen- und Munitionsvorräte entdeckt. In Dublin wurden zwei Sinn-Feliner-Deputierte verhaftet.

HENDERSON DEPUTIERTER VON WIDNES.

Einer Meldung aus London zufolge wurde Arthur Henderson zum Abgeordneten von Widnes gewählt.

DIE VOLKSABSTIMMUNG IN WILNA.

In Wilna wurden die Wahlen am letzten Sonntag abgehalten. Drei Wahlkreise wurden aufgestellt: zwei polnische und einer litauische. Die polnischen Wähler siegten mit einer Mehrheit von 31 515 Stimmen, sodass die Abtretung Wilnas an Polen gesichert ist.

BESSERUNG DER LAGE IN WIEN.

Während bis vor kurzem in Wien noch tiefe Enttäufung herrschte, scheint die Stimmung dort wieder etwas gehoben zu sein. Die Zwischenfragen der Entente werden in verständlichem Sinne besprochen. Die Stelle im Friedensvertrag, in welcher die Entente Österreich ihre Mitwirkung zusagt, wurde beifällig aufgenommen.

Luftverkehr

Das englische Luftschiff R. 33 fährt nach St-Cyr.

Paris, 12. Sept. Das englische lenkbare Luftschiff R. 33 wird nächsten Donnerstag, von Amstredam kommend, in St-Cyr erwartet. Das Luftschiff wird dortselbst landen, um den englischen Minister der Luftschiffahrt, General Felly, an Bord zu nehmen, und sofort seine Rückreise nach England antreten.

Deutschlands Verlust an Lothringener Hütten.

Unter dem Titel «Ersatz für die Lothringener Hütten» schreibt die «Rth.-W. Ztg.» u. a. folgendes: Unter den Milliardenverlusten der von uns investierten Anlagevermögen, die bei der Abtretung Elsass-Lothringens erlitten, sind die schwerlichsten wohl unsere grossen modernen Hütten-Anlagen, die wir im Laufe der letzten Jahrzehnte in Lothringen zur Ausbeutung der Erzschätze dort errichtet haben. Die Firma Thyssen u. Co. verlor mit ihrem Hagendinger Werk die Stahlbasis für ihre Mülheimer und Brückhauser Werke. Das Stahlwerk in Hagendinger versorgte beide Werke mit Halbzeug. Das Gleiche gilt von dem Lothringener Hüttenverein in Knettlingen, der die mit ihm verbundenen Werke Mannsberg in Troisdorf und Düsseldorf Eisen- und Drahtindustrie, mit dem erdberührenden Roh- und Halbzeug versorgte. Beide Grossbetriebe, Thyssen sowohl wie Lothringener Hüttenverein hängen heute mit ihren rheinisch-westfälischen Betrieben vollständig in der Luft. Das dritte Werk in Lothringen, die Rombacher Hüttenwerke, die von der Firma Carl Späher gegründet waren, hatten ebenfalls damit begonnen, sich für ihre überschüssenden Stahlmengen Abnehmer in Rheinland und Westfalen zu sichern, und sich im Verfolg dieser Bestrebung mit den Stahlwerken Brünninghaus in Werdohl und mit der Concordia-Hütte in Bendorf durch Interessengemeinschaften verbunden. Desgleichen hatte bekanntlich Rombach die Bergbaugesellschaft Concordia in Oberhausen sich angegliedert, wie der Lothringener Hüttenverein auch seine eigenen Zechen in Ickern hatte. Die Firma Späher wird durch den Verlust der Rombacher Hütte schwer getroffen. Wie sie sich als eisenerzeugende Gesellschaft in der Zukunft wieder aufbauen wird, darüber scheint sie selbst bisher noch keine Klarheit gewonnen zu haben. Wir verlieren in Lothringen etwa 68 Hochöfen mit einer Erzeugungsmöglichkeit von rund 4,5 Millionen Tonnen Roheisen, 27 Konverteranlagen und Martinöfen mit einer Erzeugungsmöglichkeit von 2,5 Millionen Tonnen Stahl. Es sind folgende Werke, die dabei in Betracht kommen:

1. Stahlwerk Thyssen in Hagendingen, mit 6 Hochöfen von je 200 Tonnen und 5 Thomaskonvertern von je 30 Tonnen Leistungsfähigkeit, ausserdem 2 Martinöfen. Zu den Thyssenschen

Um den Frieden

Die Entente will Litauen helfen.

Berlin, 12. Sept. — Aus Kowno wird gemeldet, dass in den nächsten Tagen der Vertreter der englischen Mission für baltische Angelegenheiten, W. L. Odsalot, zur Regelung wirtschaftlicher Fragen dort eintreffen werde. Der Chef der englischen Mission, General Hurle, habe den Vertretern Litauens erklärt, dass die Entente sich der Sache Litauens aufrichtig angenommen habe und dass sie beabsichtige, diesem Lande reale Hilfe zuteil werden zu lassen.

Die Schweiz und die Liga der Nationen.

Paris, 21. Sept. Die Kommission des Nationalrats für die Gesellschaft der Nationen hat heute ihre Beratungen beendet. Sie beschloss durch die Schlussabstimmung, die 21 Stimmen für und 4 Stimmen dagegen ergab, dem Nationalrat den Eintritt der Schweiz in die Gesellschaft der Nationen vorzuschlagen. Die zwei sozialistischen Mitglieder der Kommission, ein Katholik und der Baseler Abgeordnete Geipke, der keiner Partei angehört, stimmten gegen den Beschluss.

Kurze Nachrichten

Le Havre. — Der Dampfer «Charroux», der für Rechnung der Handelsflotte erbaut wurde, lief heute in Gegenwart des zweiten Inspektors der Handelsflotte, Mongeon, vom Stapel. Der Stapellauf verlief ohne Schwierigkeit.

Basel. — Aus Berlin wird gemeldet: Dem «Lokalanzeiger» zufolge sind bereits 40 Personen im Zusammenhang mit den Chemnitz Unruhen in Chemnitz verhaftet worden.

Berlin. — Eine offizielle Note gibt bekannt, dass in Düsseldorf ein Handelskommissariat auf ministeriellen Erlass errichtet wird, um die Verbindung der besetzten mit den unbesetzten Gebieten zu erleichtern.

Basel. — Man meldet aus Prag: Der Eisenbahnminister Stribny hat aus politischen Gründen seine Demission eingereicht. Herr Masaryk hat sein Rücktrittsgesuch angenommen und ist mit Ernennung eines neuen Ministers beschäftigt.

Basel. — Aus Prag wird gemeldet: Der Universitätsprofessor Kordac, Deputierter und Präsident der katholischen Volkspartei, ist zum Erzbischof von Prag ernannt worden.

Prag. — Die Tochter des Präsidenten Masaryk hat ihre Demission als Mitglied der Nationalversammlung eingereicht, um sich ganz dem Dienste des Roten Kreuzes zu widmen, dessen Leitung sie bisher mit grosser Kompetenz und schönen Erfolgen innehatte.

Deutschland

Birkenfeld endgültig zur Republik erklärt.

Paris, 10. Sept. Aus Berlin wird gemeldet: Dem «Lokalanzeiger» zufolge bestätigt ein Auftrag der Regierung Birkenfelds seine Lösung von Odenburg und seine Errichtung zu einer selbstständigen Republik im Rahmen des deutschen Reiches. Die Regierung zählt folgende Persönlichkeiten: Als Präsident Herr Ludwig Zeller, die Herren Hubert, Wilhelm und Haltes als Minister. Die alten Staatseinrichtungen bleiben bestehen. Der Bürgermeister Schmitt und fünf weitere Persönlichkeiten wurden abgeschoben, da sie ihre Demission nicht geben wollten. Die Zensur der Zeitungen wurde vorübergehend eingeführt.

Die Ueberführung der Nationalversammlung nach Berlin.

Basel, 12. Sept. Von Berlin wird der «Frankfurter Zeitung» gemeldet: Die Vorbereitungsarbeiten für die Ueberführung der Nationalversammlung nach Berlin sind beendet. Das Bureau der Versammlung befindet sich bereits im Reichstagsgebäude, das vollständig restauriert worden ist. Vom 23. September an werden die Kommissionen in Berlin tagen. Die Inneneinrichtung des Gebäudes hat keine Veränderung erfahren. Das Denkmal Wilhelms I. befindet sich noch in den Gängen. Der Präsidentenplatz bewahrt das alte Reichswappen.

Deutschlands Verlust an Lothringener Hütten.

Werken gehören die Anlagen in Maizières, welche 3 Hochöfen mit je 120 Tonnen Leistungsfähigkeit umfassen.

1. Die Rombacher Hüttenwerke mit 6 Hochöfen von je 200 Tonnen, 6 Thomaskonvertern von je 22 Tonnen, 4 Martinöfen von je 20 Tonnen Leistungsfähigkeit. In Maizières befinden sich ausserdem noch 4 Hochöfen mit 180 bis 200 Tonnen Leistungsfähigkeit.
2. Lothringener Bergwerks- und Hüttenverein in Knettlingen u. d'Entsch; er umfasst 10 Hochöfen von 200 Tonnen und 6 Thomaskonvertern von je 30 Tonnen Leistungsfähigkeit. (Bei diesem Unternehmen ist noch belgisches Kapital mit 11 Millionen Franken bei einem Gesamtkapital von 72,5 Millionen beteiligt.)
3. Stahlwerke der Wendel in Hayingen und Gross-Moyeuvre. Das Werk ist bekanntlich in französischen Händen und kommt als deutscher Verlust nicht in Betracht. Es besteht aus 9 Hochöfen von je 100 bis 200 Tonnen Leistungsfähigkeit, 6 Konverteranlagen von je 13 Tonnen und 4 Martinöfen von je 30 bis 40 Tonnen Leistungsfähigkeit in Hayingen. Die Anlagen in Gross-Moyeuvre (Hettingen) bestehen aus 8 Hochöfen von je 120 bis 190 Tonnen und 4 Konvertern von je 12 Tonnen Leistungsfähigkeit.

Neben diesen Hüttenanlagen unterhalten eine Anzahl rheinisch-westfälischer Werke und Saarwerke Hochöfen in Lothringen. U. a. besitzen die Röschlingschen Eisen- und Stahlwerke in der «Carishütte» bei Diesenhöfen 6 Hochöfen. Die Firma Gebrüder Stumm in Neunkirchen unterhält in Ueckingen ebenfalls 6 Hochöfen von je 150 Tonnen Leistungsfähigkeit. Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.G. hat in Ottingen 3 Hochöfen von je 120 Tonnen Leistungsfähigkeit, die Geisenkirchener Bergwerks-A.-G. besitzt in Deutsch-Oth 4 Hochöfen von je 180 Tonnen Leistungsfähigkeit und die Dillinger Hüttenwerke betreiben in Rodingen 3 Hochöfen von je 100 Tonnen Leistungsfähigkeit.

Was aus allen diesen Anlagen wird, scheint heute noch nicht festzustehen. Das Wahrscheinlichste ist, dass die französische Grossindustrie die Hand auf sie legen wird. (Der Verkauf der unter Sequestre gestellten Lothringener Hüttenwerke: Rombacher Hütte, Stahlwerk Thyssen, Knettlinger Hütte mit den jeweilig zugehörigen Nebenbetrieben findet, wie wir in unserer Blatte bereits gemeldet haben, noch im Laufe dieses Monats statt. D. Red.)

Was die Soldaten die Deutschland gekostet haben

Wir lesen in der «Frankfurter Zeitung»: Der Nationalversammlung ist vom Reichsfinanzminister die in Beantwortung einer Anfrage zugesagte Gesamtübersicht über die Kosten der Soldatentruppen zugegangen. Sie umfasst die Zeit von Beginn der Revolution bis zum 31. März 1919, ist aber, wie mitgeteilt wird, keineswegs vollständig, trotz aller Bemühungen, schon rechtzeitig einen Überblick zu gewinnen. Schon durch Schreiben vom 10. Dezember 1918 habe der preussische Kriegsminister sich gegen eine bestimmungswidrige Verwendung öffentlicher Mittel durch Soldatentruppen gewandt und dann wiederholt Berichterstattung und Rechnungslegung gefordert. Die Unterlagen seien aber sehr langsam eingegangen und ebenso habe sich bei den Bundesregierungen und der Postverwaltung die Berichterstattung sehr verzögert. Auf Grund der bisher eingegangenen Unterlagen ergibt sich das folgende Bild:

Für das Feld- und Besatzungsheer fehlen ausser zahlreichen Einzeldienststellen des preussischen Heeres vollständig die Angaben für das württembergische Kontingent, wo den Soldatentruppen, denen das württembergische Kriegsministerium befriedigendes Arbeiten attestiert, weitergehende Befugnisse übertragen waren. Im übrigen betragen die genau bekannt gewordenen Ausgaben für das Besatzungsheer rund 84, für das Feldheer rund 8 Millionen, zusammen 92 Millionen Mark. Davon sind: a) Kosten, die sich in Grenzen der Festsetzungen der Reichsregierung für den persönlichen und sächlichen Aufwand der Räte halten, rund 18 Millionen; b) Mehrkosten durch Zahlung höherer Gehälter, Ausgaben für Parfiezwecke und andere nicht zulässige Ausgaben 37 Millionen; c) Verluste durch widerrechtliche Aneignung der Verschleuderung von Heeresgut 85 Millionen, unverrechnete Vorschüsse 2 Millionen. Wie dazu berichtet wird, ist die Einziehung der Mehrkosten unter b zum Teil schon versucht, zum Teil wird sie den Intendanturen noch besonders aufgegeben. Auch die Verluste durch widerrechtliche Aneignung oder Verschleuderung von Heeresgut sollen wieder eingezogen werden.

Bei der Marine sind bisher als feststehende Ausgaben 2 172 215 Mk. angemeldet, wovon 635 892 Mk. Mehrkosten durch nicht zulässige Ausgaben und 18 670 Mk. Verluste durch widerrechtliche Aneignung oder Verschleuderung von Heeresgut sind. Ein Gesamtkostenfeststellung war bisher noch nicht möglich, doch schätzt der Chef der Admiralität die Gesamtkosten auf annähernd 10 Millionen.

Die im Bereich der Postverwaltung entstandenen Gesamtkosten werden auf rund 100 000 Mark geschätzt; zwei Fälle sind bekannt geworden, in denen die Herausgabe von Geld erzwungen wurde. Auch das Reichsbankdirektorium hat über mehrere Eingriffe der Arbeiter- und Soldatentruppen berichtet, die nur zum Teil Dreckung gefunden haben, so die gewaltsamen Abhebungen in Spandau, Lübeck, Osnabrück, Hanau, Saarbrücken, Mülheim a. R. u. a. Bei der überwiegenden Zahl der Anstalten aber haben keine Eingriffe stattgefunden.

Ueber die den Bundesstaaten entstandenen Kosten fehlen noch zahlenmässige Angaben aus Bayern, Sachsen, Hessen, Braunschweig; die sonst mitgeteilten Kosten belaufen sich auf etwa 22 Millionen, wovon allein auf Preussen 19 Millionen entfallen.

Wochenplauderei

Streik! Die gegenwärtige Woche wird in der Streikgeschichte für unsere Stadt eine bedeutende Rolle spielen. Metz hat nun auch am eigenen Leibe erfahren, was eine Streikbewegung bedeutet; es braucht nicht mehr nach Strasbourg, nach Mulhouse und anderen Städten des Elsass hinterzuschauen.

Zuerst waren es die Fuhrleute der Rollfuhrunternehmen und Möbeltransporteure, welche sagten: «Bis hierhin und nicht weiter!» Der Zweck waren: Erhöhung des Lohnes und Verkürzung der Arbeitszeit. Eine Einigung war bald erzielt, und seit Donnerstag funktioniert die Karre wieder.

Daran anschliessend und zum selben Zweck kamen die Fuhrleute und Arbeiter des städtischen Müllabfuhrunternehmens, und mit ihnen legten auch die städtischen Strassenkehrer und -kehrerinnen den Besen nieder. Es war dies vor allen Dingen ein recht schmutziger und ekelhafter Streik, wir meinen für unser Strassenbild. Nun hat die Müllabfuhr auch schon wieder eingesetzt, während sich die Besenleute hartnäckig zeigen und uns bis zur Stunde noch nicht wieder daran gewöhnt haben, uns morgens durch die von ihnen aufgewirbelten Staubwolken hindurch zu unserer Arbeit zu begeben.

Von viel weittragender Bedeutung als diese lokalen Bewegungen ist der am Mittwoch ausgebrochene Streik der Cheminots, dem viel tiefer liegende Ursachen von ganz prinzipieller Bedeutung als Lohnforderungen zugrunde liegen. Es wäre wünschenswert gewesen, dass dieser Streik gerade jetzt vermieden worden wäre und dass von beiden Seiten alles geschehen wäre, um ihn abzuwenden. Leider hatte man hierzu nicht die nötige Einsicht. Ueber den bisherigen Verlauf des Streiks haben die Zeitungen ausführlich berichtet, und die Folgen, die er, zumal bei längerer Dauer — was wir nicht hoffen und auch kaum für möglich halten —, nach sich ziehen wird, in wirtschaftlicher, sozialer und politischer Hinsicht, kann sich jeder leicht ausmalen.

Es ist gut, dass der Arbeiter im 20. Jahrhundert zu der Erkenntnis gekommen ist, dass er keine Maschine und kein Sklave ist, sondern von derselben Essenz und demselben Adel voll der Arbeitgeber, dass er nicht nur Pflichten hat, wie man immer noch anzunehmen scheint, sondern auch Rechte. Gewiss, der Arbeiter ist seinem Arbeitgeber Gehorsam und Achtung schuldig; einen berechtigten und verdienten Verweis muss er hinnehmen, aber Beschimpfungen und Beleidigungen in seinen Gefühlen sich nicht gefallen zu lassen, dafür wird er nicht sich nicht gefallen zu lassen, dafür wird er nicht bezahlt. Mögen dies einmal alle begreifen, die es angeht, und sich gegen ihre Arbeiter andere Manieren und einen anderen Ton angewöhnen. Mögen sie aber auch ihren Arbeitern den wohlverdienten, zum Lebensunterhalt unumgänglich nötigen Lohn nicht vorenthalten. Denn jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert; natürlich darf er auch berechnete Ansprüche und Grenzen nicht überschreiten. Dann, davon sind wir überzeugt, wird es bald besser werden, aber auch nur dann.

METZ UND UMGEBUNG

ERNENNUNGEN.

Die Herren Commeric Marcel, der Ponts et Chaussées des Départements Loir et Cher, Robert Fernand, von der Rhone-Schiffahrt, Lafage Elysee, der Ponts et Chaussées de Saone et Loire, werden den öffentlichen Arbeiten in Elsass und Lothringen überwiesen.

DER WIEDERAUFBAU DER VERWÜSTETEN ORTSCHAFTEN.

Am Donnerstag Abend von 4 bis 7 Uhr hat im Gewerbehaus hier eine Versammlung von Bauunternehmern und Handwerkern stattgefunden, um mit den Vertretern der Baubehörden verschiedene Fragen bezüglich der Wiederherstellung der im Kriege verwüsteten Ortschaften zu besprechen. Die Versammlung ward geleitet von Oberleutnant Harand, Oberleiter des Wiederaufbaudienstes. Zugegen waren die HH. Gelin, Arbeitsinspektor an der Präfektur, Metz, Goulon, Vorsitzender der Vereinigung der Bauunternehmer, Vorsitzender des Syndikats der Bauunternehmer, eine Anzahl Architekten, Baumeister und Handwerksmeister. Es waren an 40 Personen.

Die Versammlung deren Verhandlungen von hohem Interesse waren und eine lebhafte Besprechung hervorriefen, stellte u. a. den Grundsatz fest, dass die Verträge mit der Verwaltung losweise, entsprechend den verschiedenen Handwerkszweigen, abzuschliessen sind und die Zahlungen durch den Wiederaufbaudienst je nach dem Fortschreiten der Arbeit zu erfolgen haben. Auch wurde zum Schluss der Versammlung die Preisordnung des Departements Meurthe-et-Moselle angenommen.

Oberleutnant Harand hielt einen sehr wichtigen Vortrag über das Submissionswesen in Frankreich und legte besonders die Gründe der Abweichung des französischen Systems vom deutschen dar. Herr Harand, vom Bureau der Handwerkskammer, Metz, dankte ihm im Namen der Anwesenden für die interessanten Ausführungen. Weiter Vorträge sollen auf Wunsch der interessierten Unternehmer und Handwerksmeister stattfinden. Diese Besprechungen zwischen Verwaltung und Baubesitzenden können nur recht nützlich sein und zum guten Einvernehmen zwischen allen Beteiligten führen.

3. VERLOSUNG DER 4PROZ. STADTANLEIHE.

Die 3. Verlosung der 4prozentigen Anleihe der Stadt Metz vom 1. April 1908 über 4 Millionen Mark findet statt am 17. September 1919, um 16 Uhr, im Stadthaus zu Metz, Zimmer Nr. 34. Zu diesem Termin hat jedermann Zutritt.

DIE RÜCKKEHR DER SCHULKOLONIEN AUS NANCY.

Infolge der Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs zwischen Nancy und Metz konnte die Rückkehr der lothringischen Schulkolonie, die am gestrigen Freitag erfolgen sollte, an dem festgesetzten Tage nicht stattfinden. Der Herr Commissaire de la République hat daher beschlossen, dass Lehrer und Schüler etwas länger in Nancy verbleiben sollen. Sobald der Zugverkehr wieder aufgenommen ist, werden die nötigen Anweisungen für die Rückkehr gegeben werden. Die Zeit der Ankunft in Metz wird den Eltern und Anstalten durch eine diesbezügliche Notiz in den hiesigen Zeitungen mitgeteilt werden.

SPARKASSE DER STADT METZ.

Gemäss § 17 des Gesetzes vom 23. August 1912, betreffend die Sparkassen, wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass laut Meldung der in Betracht kommenden Einzler die Sparkassenbücher Nr. 12480, 42203, III. Serie, 3521, IV. Serie, 124973, 127118 V. Serie, verloren sind.

Die Inhaber dieser Sparkbücher werden aufgefordert, dieselben innerhalb dreier Monate an der Kasse vorzulegen.

Die vor drei Monaten als verloren erklärten Sparkbücher Nr. 15845, 27021, 42944, 43601, 48659, III. Serie, 104022, 117711, V. Serie werden für nichtig erklärt.

DIE MEISTERPRÜFUNG

haben hier bestanden: die Schmiede Carme aus Elvange, Camy aus Bihl und Reb Nikolaus aus Kitting und die Modistin Emma Meisser aus Mettenbach, welche die Note «ausgezeichnet» erhalten hat.

LEICHENÜBERFÜHRUNG.

Nächsten Mittwoch werden die Leichen der Frau Valentine Lemaire, Frau Witwe Jules Gilson, Frau Witwe Paul Guérinot und Frau Adolphe Jardig aus dem Grossherzogtum Luxemburg hierher verbracht werden. Diese Damen, die aus ihren französischen Gesinnungen nie ein Hehl machten, wurden dieserhalb mit ihren Familien nach Luxemburg verbracht. Aber hier unterlagen sie den seelischen Leiden, denen sie ausgesetzt worden waren. Die Leichen werden um 10 Uhr vormittags am Bahnhof abgeholt. Von hier begibt sich der Leichenzug zur Notre-Dame-Kirche und hierauf zum Ostfriedhof, wo die Beerdigung stattfindet.

ZUCKERKARTEN.

Die weitere Verteilung der Zuckerkarten findet ausschliesslich in der «Ecole réale supérieure», 2. Stock, rue de Verdun, statt und zwar:

- Montag, 15. Sept., für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben P;
 - Dienstag, 16. Sept., für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben Q-R;
 - Mittwoch, 17. Sept., für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben S;
 - Donnerstag, 18. Sept., für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben T-U;
 - Freitag, 19. Sept., für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben W-Z.
- Jeden Tag von 9-12 und 14.30-18 Uhr. Die Spätere, Klöster, Gefängnisse, Pensionate und andere Anstalten erhalten ihre Karten am Samstag den 20. September. Die Verteilung der Karten findet nur in der oben angegebenen Ordnung statt; sich ausserhalb der Reihe einzustellen, hat keinen Sinn. Zu genauer Feststellung der Empfangsberechtigten ist die Vorlage der Identitätskarten der auf den Lebensmittelskarte genannten Personen vorzulegen.

AUTOUNFALL.

Am gestrigen Freitag, um 1 Uhr nachmittags, fuhr ein militärisches Auto, das die Nummer 190560 trug und mit drei Soldaten besetzt war, in vollem Tempo die Rue Taison hinunter, obson die Strasse durch den Gouverneur von Metz für den Autovekehr überhaupt geschlossen ist. Das Auto wollte in die Rue Fournirius einbiegen, als aber der Chauffeur des Trams ansichtig wurde, versuchte er auszuweichen, fuhr aber gegen das Trottoir und warf ein dreizehnjähriges Mädchen zu Boden, wobei dem armen Kinde das Bein zermalmt wurde. Nach der von einem sofort hinzugekommenen Offizier angeordneten Untersuchung ergab sich, dass die Soldaten das Auto — ein Renault von 40 Pferdekräften — benutzten hatten, um den Kommandeuren ein Dutzend Briefe zu überbringen.

KEIN KONZERT.

Das Feuerwerkonzert, das gestern Abend auf der Esplanade stattfinden sollte, ist wieder mal ausgefallen. Hat sich die Feuerwerksmusik etwa dem Streik angeschlossen. Glücklicherweise spielte eine Militärfanfane im Garten des nahen Militärkasinos in der Bärenstrasse. Dahn begab sich denn auch ein Teil des Esplanadepublikums und umlagerte den Garten.

DIE MILITÄR KONZERTE AUF DER ESPLANADE

Vom 13. September ab werden die Militärkonzerte auf der Esplanade anstatt von 20.30 bis 21.30 Uhr von 16 bis 17 Uhr stattfinden.

BEWEGTE VERHAFTUNG.

Die Polizei begab sich gestern morgen in die Wohnung des deutschen Untertanen Pierre Meyer, der sich als Luxemburger ausgab und in Devant-les-Ponts wohnt. Genannter hatte verschiedene Aufforderungen erhalten, war aber keiner gefolgt. Ein Polizeizuglied hatte sich in dessen Wohnung begeben und war misshandelt worden. Gestern morgen begab sich die Polizei von mehreren Soldaten begleitet, zu Meyer, um die Beschlagnahme seiner Möbel vorzunehmen. Meyer zeigte sich frech, bedrohte die Erschienenen, so dass sie ihn verhafteten. Eine vorgenommene Hausdurchsuchung führte zur Entdeckung einer Menge von Gegenständen, welche dem deutschen Militärkasinos gehörten; darunter befanden sich auch Waffen. Das Ganze wurde beschlagnahmt und der Militärbehörde übergeben. Bei seiner Verhaftung schlug Meyer dem Polizeizuglieden T. die Kinade ein und verursachte ihm verschiedene Blutungen. Es erscheint begründet, dass unsere Sicherheitspolizei mit solchen Elementen keinen Prozess macht.

VERHAFTET.

Gestern Abend verhaftete die Polizei einen Taschendieb, den sie auf frischer Tat erkappte. Es handelt sich um einen Soldaten, der ausserdem noch Deserteur ist. Derselbe «arbeitete» auf sehr geschickte Weise, indem er sich eines Rasiermessers bediente. Er wurde dem Kriegsgericht übergeben, das ihn in Sicherheit bringen liess.

FREIBANK IM SCHLACHTHAUS.

Montag, 15. Sept., von 3 bis 4.30 Uhr nachmittags; Dienstag, 16. Sept., von 9 bis 10.30 Uhr vormittags. Verkauf von Rindfleisch zu 1 Fr. das Pfund an der Freibank des Schlachthaus.

Aus der Musikwelt

LEONCAVALLO.

Wir meldeten kürzlich den Tod des grossen Komponisten Leoncavallo. Nachstehend veröffentlichten wir einen kurzen Bericht über dieses hervorragenden Künstlers Leben und Wirken:

Schon wieder haben wir den Heimgang eines Meisters der modernen italienischen Musikschule zu beklagen; Ruggero Leoncavallo ist nach längerem Siechtum einem Herzeiden im Alter von 61 Jahren erlegen. Geboren am 18. März 1858, studierte er in Neapel, seiner Vaterstadt, Musik bei Cessi Rulo und Lauro Rossi. Durch den von Edoardo Sonzogno ausgeschriebenen Wettbewerb kam sein Name zuerst in die Öffentlichkeit, zu gleicher Zeit mit dem seines Kollegen Pietro Mascagni. Der preisgekrönte «Bajazzo», welcher sich im Siegeslauf die Welt eroberte, stellte zugleich den Höhepunkt seines Schaffens dar. Seine anderen Opern fanden keinen durchschlagenden Erfolg und erschienen nur selten im Spielplan des Theater. Sein Erstlingswerk «Chatterton» erlebte erst 1896 in Rom das Licht der Lampe. Ihm folgten «Die Medici», welche Oper auch dem Repertoir der Frankfurter Oper angehört. Seine anderen Werke: «Zaza» (Mailand 1900), «Maja», Malbric (Rom 1910), «Die Rosenkönigin» (Rom 1912), «Die Zigeuner» (London 1912), die Operette «Are you there» (London 1912), konnten sich die Gunst des Publikums nicht erringen. Zu gleicher Zeit mit Puccini hatte Margers «Bohème» den jungen Künstler gefesselt. Nach der begeisterten Aufnahme des Puccinischen Werkes konnte die Oper Leoncavallos nur geringen Eindruck machen, obgleich das Buch viel einheimlicher und theaterwirksamer geschrieben ist. Die Uraufführung fand 1897 in Venedig statt. Ein völliger Misserfolg war der «Roland von Berlin», welcher auf Veranlassung Wilhelms I. als bestellte Arbeit in Berlin 1904 zur ersten Aufführung kam. Als Abfindung erhielt der Meister den Kronorden II. Klasse. Leoncavallo beklagte sich oft bitter, dass der Kaiser nie daran gedacht hätte, ihm seine Auslagen vergüten zu lassen für Reisen zum Studium des geschichtlichen Stoffes, die sich auf mehr als 20 000 Lire belaufen haben. Seiner Familie käme diese Summe heute noch zugute, da der Künstler kein beträchtliches Vermögen hinterlassen hat. Dass während des Krieges sein «Bajazzo» von dem Spielplan der Theater abgesetzt wurde, hat den Meister auf das Tiefste gekränkt; er war sich, wie durch Dokumente bewiesen, keiner Schuld bewusst und hat immer mit grosser Verehrung von der deutschen Kunst gesprochen. Zuletzt war er mit der Komposition einer Oper «Ave Maria» beschäftigt, welche sein Verleger Sonzogno wohl bald herausbringen wird.

Vereins- und Sportanzeiger

Courses cyclistes.

Die von der «Lorraine Sportive» organisierten «Courses cyclistes» finden nächsten Sonntag, den 14. cr., von 14.30 Uhr, am Deutschen Tore, ab statt.

Für die an der «Course» sich Beteiligten sind folgende Preise vorgesehen: 1. Kategorie: 1. Preis 75 Fr., 2. Preis 60 Fr., 3. Preis 45 Fr., 4. Preis 30 Fr., 5. Preis 15 Fr.

Am dem Rennen dürfen nur Mitglieder der «Lorraine Sportive» sich beteiligen. Bei zu zahlreicher Einschreibung behält sich die Gesellschaft eine Vermehrung der Zahl der Preise vor.

PROVINZ-NACHRICHTEN Lothringen und Elsass

Die Frage der einheimischen Militäranwärter. Der «Els. Kurier» schreibt über diese Frage: Eine recht peinliche Frage. Auch Söhne des elsass-lothringischen Volkes haben vor dem Kriege im deutschen Heere kapituliert.

Man kann sich denken, dass die französische Verwaltung von sich aus die starke und begriffliche Neigung hat, diejenigen Bewerber zu bevorzugen, die im französischen Heere gedient.

Wir glauben, die französische Behörde dürfte da nicht schematisch vorgehen und eine grundsätzliche Abneigung unserer Landskinder nicht eintreten lassen.

Gegen das Schieberlum. Dem Schieberwesen über die Landesgrenzen soll nun dadurch abgeholfen werden, dass man die Bahnhöfe an der Grenze blockiert.

Balthasar Aldramin

Kurze Lebensgeschichte aus den alten Venedig. (Fortsetzung.) «Dann reiste ich ab. Meine Gondel trug ich ans Festland. Ich empfand eine grosse Freude bei dem Gedanken, dass ich gerade mich hingehen könnte, ohne zu gewärtigen, dass ich wieder auf dieselbe Stelle zurückkäme, wie es so oft in den Strassen und an den Venedigs geschichte, deren Biegungen es unversehends wieder dahin zurückführen, in welcher wir gekommen sind, so dass es dem am Ende ihrer krummen Pfade dünkt, sie begegnete man sich in eigener Person.»

THIONVILLE. Der Messplatz ist jetzt völlig umgewandelt. Die Schandenbesitzer und Aussteller finden sich nacheinander ein. Trotz aller Befürchtungen wird die diesjährige Messe kaum hinter den früheren Messen zurückbleiben, zur grossen Freude der Jugend, die nicht vom Platze weicht.

AUMETZ. Die Bergleute von Aumetz-Frieden stechen, wie bereits mitgeteilt, seit Mittwoch Morgen im Streik. Sie fordern einen Mindestlohn von 23 Franken im Tag, Nachzahlung der vorerhaltenen Teuerungszulage und die Entlassung verschiedener missliebiger Vorgesetzten.

DIJEUZE. Leichenbegängnis. Am letzten Dienstag fand hier das Leichenbegängnis des in Nancy verstorbenen Herrn Jules Wahl statt. Herr Wahl war Mitglied der Sektion der Veteranen von 1870 dieser Stadt.

TINCPY. Ein vater Franzose. Unter den Bewohnern der früher annektierten Provinzen sind die Beweise treuer Anhänglichkeit zahlreich. Man kennt sie leider zu wenig.

BOULAY. — Man schreibt der «Boich. Zeitung»: Der Administrateur des Kreises besuchte am 9. cr. die Gemeinden Schworf, Neunkirchen, Colmen, Guerstling, Filstroff, Heining, Vaudrech, Aizing, Ueberall wurde ihm der beste Empfang bereitet und er konnte sich davon überzeugen, dass diese patriotischen Bevölkerungen Frankreich und der Republik herzlich zugelen sind.

VON DER NIED. — Die Entarbeiten nehmen dank des guten Wetters einen guten Verlauf. Die Weizenenernte war weniger gut, da die Strohmenge zu gering und mithin der Körnerertrag in gleichen Verhältnis stand.

FORBACH. — Von der Strassenbeleuchtung. Man schreibt der «Forb. Bztg.»: Nachdem die Strassenbeleuchtung eine geraume Zeit eine gute war, hat sich in letzter Zeit in dieser Beziehung wieder der alte Missstand eingestellt.

MARKTUNG. — Dem Besucher unseres heutigen Marktes fiel besonders auf, schreibt die «Forb. Bztg.», dass nur Obst und Gemüse feilgeboten wurde, aber fast gar keine Butter und Eier.

SAINT-AVOLD. — Ernennung. — Architekt Amédée Weisdorf aus Saint-Avold ist vom Herrn Commissaire Général de la République zum «Architecte évaluateur du Gouvernement» ernannt worden.

SARREBOURG. — Ferkelmarkt von 9. Sept. — Auftrieb 403 Stück. Preise von 80 bis 100 Franken pro Stück. Geschäftsgang gut.

STRASBOURG. — Die Beisetzung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Adolf Frutzes gestaltete sich am Donnerstag zu einem Schauspiel, wie es Strasburg selten erlebt, zu einer imposanten Kundgebung der Liebe und dankbaren Verehrung für den verstorbenen Oberhirten.

durch den Bischof von St-Dié vorgenommen. Das feierliche Requiemamt zelebrierte Weibischof Dr. Zorn von Bulach; die Leichenrede hielt Münsterpfarrer Grandadam in französischer und in deutscher Sprache.

BISCHWILLER. — Am 3. September fand in Bischweiler die endgültige Gründungsversammlung der Société de Prévoyance sociale Bischweiler statt. Die Bildung der «Société» wird es der Stadt ermöglichen, auch auf dem Gebiete sozialer Fürsorge voranzuschreiten.

WANGEN. — Am Montag, den 8. September, wurde unser Dorf unerwartet durch Besuch erfreut. Der Herr Landwirtschaftsminister kam in Begleitung mehrerer Herren, darunter auch Herr Beller, Officier d'Etat-Major, durch unser freundliches Gehirgsdorf.

MITTELBRONN. (Von unserm Korresp.) Ein junger Mann von hier fiel so unglücklich von einem Baume, dass er benutzungslos nach Hause gebracht werden musste. Der herbeigekommene Arzt von Pfalsbourg befürchtete eine Gehirnerschütterung.

AUS DEM ST. AMARINTAL. — Schweres Gewitter. — Kurz nach 1 Uhr ist letzten Sonntag über dem St. Amarintal ein schweres Gewitter losgebrochen, das mit einigen Unterbrechungen bis gegen 5 Uhr andauerte.

MUNSTER. — Schreckliches Unglück. — Ein Ehepaar aus dem Midi kam hierher, um das Grab seines in der Umgebung liegenden Sohnes aufzusuchen. Dabei kamen sie bis in die Nähe des Schretzmanns. Da plötzlich ein Krach — und der Mann lag schwer verblümt am Boden.

SARREBRUCK. — Ein nettes Bürschlein hat die Kriminalpolizei hier in der Person des 16 Jahre alten Peter K. aus Saarlouis erwischt. Bei dem hoffnungslosen Sprössling, der bei einem Taschendiebstahl überrascht und festgenommen wurde, wurden drei Geldbörsen und drei Pässe vorgefunden.

MERTZIG. — Zur Verhütung von Preistreibern wird jetzt hier auf den Wochenmärkten jedesmal eine grosse Preistafel aufgestellt, worauf der Verkäufer sowie Käufer die Höchstpreise für Obst und Gemüse lesen kann.

SARRELOUIS. — Gestohlen wurde gestern einem Bodenbesitzer auf dem Markt die Brieftasche mit seinem Gede und allen Wert- und Ausweispapieren.

Vermischtes

Elektrifizierungsprojekt des Deutschen Reiches. Ueber ein grossangelegtes Elektrifizierungsprojekt des Reiches werden jetzt Einzelheiten bekannt. Das Ziel des Projektes ist die Herstellung eines Hochspannungsnetzes, das in der Rheinpfalz beginnt und seinen Weg durch Baden, Württemberg, Südbayern, Oberpfalz und Sachsen nimmt.

Handel und Volkswirtschaft

Orientexpress durch den Simplontunnel. Vertreter der Eisenbahnen in Frankreich, England, Belgien und Mitteleuropa haben in den letzten drei Wochen in Paris Besprechungen gehabt bezüglich einer neuen internationalen Eisenbahnverbindung.

Geschäftsverkehr mit den Vereinigten Staaten. Da die Abschlüsse grosser Auslandskredite durch die Banken noch immer auf sich warten lassen, schicken sich New Yorker Handelskreise jetzt an, ihren europäischen Kunden aus eigener Kraft selbst langfristige Kredite zu gewähren.

Aus der belgischen Eisenindustrie. Der Wiederaufbau in der Eisenindustrie schreitet wieder Erwärmen schnell vorwärts. Die Hochöfen und Stahlwerke von Providence zu Hautmont setzten am 1. September die Gieserei wieder in Betrieb.

Die Produktion der lothringischen Eisenerzgruben. Die Produktion des Monats Juli, die auf 656 000 Tonnen gestiegen war, ist die höchste Ziffer, die bis jetzt, seit Lothringen in französischen Besitz übergegangen ist, erreicht worden ist.

Der Chefredakteur: G. Lhullier.

Abonniert auf die „Mosel- und Saarzeitung“! Die Mosel- und Saarzeitung ist die einzige Abendzeitung von Metz in deutscher Sprache. Sie bringt die letzten Nachrichten bis 4 Uhr nachmittags! Freunde unserer Demokratisch-Republikanischen Richtung, werbet Abonnenten!

Der Senator pflegt sie selbst und lässt ihn ständig in ihnen arbeiten. Er lebt die meiste Zeit dort. Die Luft ist gesund, und der alte Baldipiero verdankt ihr die Kraft seines rüstigen Alters, denn er kennt keine Krankheiten eines langen Lebens, obwohl das seine das gewöhnliche Mass weit überschritten hat.

sogar, dass er seinetwegen nicht vor gewissen Verwegenheiten zurückschrak, die ihn allen Gatten und Eltern furchbar machten. Er unterliess nichts, um zu seinem Ziel zu kommen, weder Gewalt noch List, noch sonst ein mittelbares oder unmittelbares Verfahren.

und Spitzen mit, auch eine Reihe von kleinen Dosen mit Miniaturbildern, die zu Geschenken wohl geeignet waren. «Als ich so durch die Gärten schritt, träumte ich von tausend Abenteuer, die mir nicht entgehen konnten. Die Frauen bildeten ihren natürlichen Gegenstand. Ich sah den Zauber der Liebe sich vor mir erneuern, ohne daran zu denken, dass er allerorten derselbe bleibt und Länder und Sitten ihm nur sehr geringe Unterschiede verleihen.

obwohl der Tag schon weit mehr als die Hälfte seines Weges zurückgelegt hatte; aber diesmal wagte ich mich nur klopfenden Herzens hinein, wie wenn die Windungen dieser ländlichen Höhle mich an einen Ort führen müssten, von dem eine Reihe unberechenbarer Abenteuer, wo nicht mein Lebensglück abhängen würde.

Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

Alleiniges Vorführungsrecht

der neuesten Films und Attraktionen
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

Nous savons que...

Vous désirez connaître :

- les Travaux des Savants
- les Découvertes des Explorateurs
- les Inventions des Ingénieurs
- les Merveilles de la Nature

Vous les trouverez dans :

SCIENCES ET VOYAGES

REVUE ABONDAMMENT ILLUSTRÉE
INSTRUCTIVE — PITTORESQUE
— FACILE A COMPRENDRE —

50 c. Le premier numéro
en vente partout

Die Mosel- und Saar-Zeitung

liegt zum Verkauf auf:

- in Metz:** Expedition des Blattes, rue des Clercs, 1
In allen Zeitungs-Kiosken und Buchhandlungen.
- Forbach:** Wwe AUG RUPP, Buchhandlung.
- Hagondange:** Jos. MOURTON, Buchhandlung.
- "** BOUR, Buchhandlung.
- Hayange:** GILLET, 33, rue Maréchal-Foch, Buchhandlung.
- "** MONDELANGE, Kaufmann.
- "** Philipp GIRON, Zeitungsausgeber der «Mosel u. Saar-Ztg.»
- Kautzange:** SCHRAM, Buchhandlung.
- Merlange:** RIEFF, Buchhandlung.
- Moynvillers-Grande:** OUDIN, Buchhandlung.
- Willingy:** Wwe WEHR, Buchhandlung.
- Thionville:** WERCK, Buchhandlung.
- Rombas:** MOMPÉR, Buchhandlung.
- St-Avold:** MOISY, Buchhandlung.
- Sarrebois:** Frau PIGEOT, Buchhandlung.
- Sarrebourg:** MOHR, Buchhandlung.

Rhumatismes
Goutte - Douleurs
Maladies de Peau
Varices - Ulcères



Artério-Sclérose

Insoucieux de l'avenir, l'homme dans la force de l'âge fait marcher, de front, travaux et plaisirs, fatigues et distractions. Il se figure ainsi qu'il brûle au contraire, son énergie par les deux bouts. Un jour, cependant, il n'a plus de forces en réserve, il perd son entrain, sa gaieté, il devient incapable d'effort physique et intellectuel. Viennent alors les troubles arthritiques (Douleurs, Rhumatismes, Goutte, Gravelle, Varices, Phlébite, Congestion, Essoufflement, Vertiges, Emphysèmes, Troubles de la circulation, Eczémas, Psoriasis, Prurigo, Herpès, Plaies de toute nature, etc.) Cet état maladif est dû à l'artério-sclérose. On le prévient et l'enraille par e

Dépuratif Richelet

qui abaisse la tension du sang, désincrasse les vaisseaux de leur rouille calcaire et purifie toutes les humeurs, grâce à son action élective graduelle et revivifiante. Le Dépuratif Richelet est le meilleur agent pour remédier à l'excès de tissus chez les arthritiques et à l'endurcissement de leur artères, cause fréquente de mort prématurée dans les classes laborieuses et dans la bourgeoisie de tous les pays civilisés.

LE DÉPURATIF RICHELET se vend 6 fr. 50 le flacon dans toutes les bonnes pharmacies de France désormais simplement approvisionnées. En cas de défaut, pour tous renseignements écrire à L. RICHELET, de Sedan, 8, rue de la Poste, Bayonne (Basques-Pyrénées). Brochure explicative accompagnant les flacons.

Jamais d'insuccès!

Größere Sendungen fertiger Anstrichfarben

hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächstens eintreffen.
Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:
Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 815.- Fr.
Weissfarbe, glänzend, pro Kg. 3.75 Fr.
Oelfarbe (Leinöl) pro Kg. 4.00 Fr.
Emailfarbe «Lakozin» pro Kg. 7.25 Fr.

A. Schweitzer, Metz Rue des Carlovingsiens, 12.

KAUFE Nähmaschinen Horrenfahräder

Schwing- und Zentralschiffchen mit ohne Bereifung.
C. HEYREND Metz, rue Mazelle, 79 bis.

Daselbst auch ein dreisitziges Auto in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Gef. Offerten m. Preisangabe werd. geb.

A. TARTAVEL, Metz

Place St-Jacques | Place de la Gare, 3
früher Bredimus | Hôtel National
RESTAURATION | RESTAURATION

Firma Velk-Esdu

Metz, Place d'Armes

Mode-Neuheiten
Confection
Seidenwaren

Reelle Bedienung.

Vente de mobilier

A partir de lundi 15 septembre 1919, la Ville de Metz mettra en vente le mobilier de l'hôtel Terminus et celui provenant du magasin municipal de meubles, rue St-Clément.

La vente aura lieu tous les jours de 17 à 20 heures dans les locaux de l'hôtel Terminus, entrée rue des Carlovingsiens.

Ce mobilier se compose de 28 lits à une personne avec sommiers élastiques et métalliques, 18 armoires à habits, 10 buffets de cuisine, 20 commodes-toilettes, 40 tables, verticows, literie et autres objets mobiliers. La vente se fera de la main à la main au prix fixé par estimation.

9.0 LE MAIRE.

Sehr gutes Marine-Fernglas

zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition des Blattes.



Rohrstuhlflechterei

in allen Ausführungen liefert prompt und billig
H. HÖHN
SABLON, rue Saint-Pierre, 15.

Vergessen Sie nicht die Erneuerung ihres Abonnements für das 4. Quartal 1919!

Möglichst baldige Erneuerung der Bestellung bei der nächsten Postanstalt oder dem die Zeitung bringenden Briefträger (nämlich Bestellungen an vom 15. ab) sicher unseren Postabonnenten den pünktlichen Bezug unseres Blattes. In der Stadt setzt sich das Abonnement ohne weiteres fort.

Bezugspreis 6 Fr. vierteljährlich; Postbestellgeld nicht eingerechnet. Jeder neu hinzutretende Abonnent in Stadt und Land, der uns seine Abonnementsquittung einschickt, erhält die «Mosel- und Saarzeitung» von heute bis zum Schluss des Monats unentgeltlich und postfrei.

Post-Bestellzettel

für das 4. Quartal 1919

Herr: _____

Exemplar	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag		Bestellgeld	
			Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1	Mosel- und Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre)	3 Monat	6	—	—	55

Quittung.

_____ wurden heute richtig bezahlt.

Das Postamt.

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg